

Es beginnt...

Ein eiskalter Wind ließ die Baumspitzen erzittern, als Jace mit seinem Pferd durch den Wald trabte. Neben den dumpfen Hufschlägen seines weißen Hengstes Cascadeur war nichts anderes zu hören. Kein einziger Vogel zwitscherte, kein Reh hüpfte durch das Unterholz. Es war, als ob der Wald eingeschlafen wäre.

Jace hatte sich auf seinen womöglich letzten Ausritt seines Lebens aufgemacht. In silberner Rüstung gekleidet trieb er Cascadeur in den Galopp. Er wollte noch ein Mal wahre Freiheit spüren. Der Hengst schnaubte und preschte im gestreckten Galopp dahin. Auf seinem Rücken genoss Jace das Gefühl des Windes in seinen blonden Haaren.

Zufrieden lächelte er und lehnte sich zurück. Waghalsig ließ er die Zügel los und streckte die Arme zur Seite. Wie lange hatte er sich schon nicht mehr so frei gefühlt? Als Anführer des Löwenclans lastete eine riesige Verantwortung auf ihm. Die täglichen Besprechungen und Patrouillen nahmen viel Zeit in Anspruch. Und auch, wenn er seinen Clan mit Würde und Stolz anführte, so wünschte er sich manchmal ein ganz normales Leben. Aber ihm stand offensichtlich ein ganz anderes Schicksal zu, welches sich heute zeigen würde.

In wenigen Stunden würden die zerstörerischen und kampfbegierigen Krieger des Wolfsclans in das heimische Territorium einfallen. Ohne dieser Information eines Spions, würden die Löwenclankrieger wohl komplett überrascht in eine tödliche Schlacht verwickelt werden. Jace drosselte das Tempo von Cascadeur, bis sie schließlich zum Stehen kamen. Liebevoll klopfte der Blonde den Hals des Pferdes.

„Es wird Zeit zurückzukehren, Großer.“, flüsterte Jace und schlug den Rückweg ein.

Bereits von einigen Meilen konnte man die Aufruhr im Hauptlager des Löwenclans hören. Jace ritt durch das Eingangstor und blickte sich in dem Dorf um. Diese Szenen zerrissen ihm das Herz. Er sah weinende Kinder und Frauen, die sich an, bereits bewaffnete, Männer schmiegt und sich verabschiedeten. Es würden viele Ehemänner und Väter sterben, das war hier jedem klar. Aber es war auch jedem bewusst, dass die Treue zum Clan manchmal auch den Tod forderte. Es gab keine stolzere Art zu sterben, als im Kampf um den Clan.

Auch Jace würde sein Leben für den Clan geben, ohne mit der Wimper zu zucken.

„Jace!“ Garrick, ein großer Krieger kam auf ihn zu. Er war sein bester Freund und sein erster Offizier. Die beiden hatten schon unzählige Male nebeneinander gekämpft und sich gegenseitig das Leben gerettet.

„Die Truppen von Vesta sind gerade eingetroffen. Valik möchte dich sprechen.“ Respektvoll verneigte er sich vor Jace. Dieser stieg von Cascadeur herab und überreichte ihm die Zügel.

„Gib ihm noch etwas zu trinken und zu fressen. Wir ziehen in einer Stunde los.“ Danach nickte der Blonde Garrick zu und marschierte zu dem provisorischem Zelt, das den angereisten

Männern noch einen kurzen Unterschlupf bot. Davor wartete bereits ein kräftiger Mann mit weißen, langen Haaren, welche zu einem strengen Zopf zusammengebunden waren.

„Valik, schön dich zu sehen.“, begrüßte ihn Jace. Ehrenvoll neigte auch Valik den Kopf und erwiderte somit die Begrüßung.

„Meine Truppen von Vesta und Grolus sind kampfbereit.“

„Gut. Wir ziehen in etwas weniger als einer Stunde los.“, teile der Anführer auch ihm mit.

„Was meinst du, wie diese Schlacht ausgehen wird? Wir sind trotz den vielen Männern in der Unterzahl.“

„Ich weiß. Aber es gibt einen Unterschied zwischen uns Löwen und den Wölfen. Wir kämpfen bis zum Tod und haben keine Angst davor, während die minderwertigen Gestalten des Wolfsclans weglaufen, sobald sie auch nur einen Kratzer haben.“ Jace redete beabsichtigt laut, sodass einige Männer in seiner Umgebung ihn hörten. Zustimmung hoben sie die Hände und begannen zu jubeln. Doch Valik hatte er noch nicht komplett überzeugt. Seine Lippen lächelten zwar zuversichtlich, doch in seinen Augen spiegelte sich Unsicherheit. Hoffentlich würde diese bald durch Mut ersetzt werden.

„Ich werde nun zu meiner Frau gehen. Rede deinen Truppen Mut zu, erkläre ihnen den Plan nochmals und seid bereit, wenn die Sonne ihren höchsten Punkt erreicht.“ Der Anführer machte einen kurzen Knicks und wandte sich dann ab.

Auf dem Weg zu seinem Zelt, kam ihm Nessa bereits entgegen. Seine Frau hatte sich die schwarzen Haare geflochten und trug ein schwarzes Kleid. In ihren Augen lag eine unübersehbare Trauer. Wortlos nahm Jace Nessa in den Arm und drückte sie an sich. Dabei sog er ihren zarten Geruch ein. Diese Frau war die Liebe seines Lebens. Und in ihr wuchs sein Nachfolger heran, denn sie war bereits im fünften Monat schwanger.

Mit einem verweinten Gesicht blickte sie ihrem Mann in die Augen.

„Ich liebe dich, Jace. Das werde ich immer tun.“ Nessas Stimme zitterte. Jace legte seine Hand auf ihre Wange und hauchte ihr einen Kuss auf die Stirn.

„Ich liebe dich auch, mein Engel. Ich kann es nicht versprechen, dass ich zurückkommen werde. Aber ich kann dir versprechen, dass ich alles versuchen werde, was in meiner Macht steht, diesen Kampf zu gewinnen.“

Wortlos schmiegte sich Nessa wieder an ihn und begann umso mehr zu weinen. Es schmerzte Jace seine Frau so traurig zu sehen. Erst recht, weil sie wegen ihm so verzweifelt war.

Im gesamten Dorf war die Stimmung einerseits zuversichtlich, andererseits vor Trauer niedergeschlagen. Kinder und Frauen weinten um ihre Männer, Väter und Brüder. Krieg ist etwas so Schreckliches. Er trennt Familien und bedeutet für so viele Menschen den Tod.

Wenn der Löwenclan verlieren würde, würden die Wolfskrieger einmarschieren und die restlichen Einwohner versklaven oder töten. Und dies alles nur wegen ihrem blutrünstigen Anführers, Zanik, der mehr Monster als Mensch war.

Jace küsste Nessa leidenschaftlich auf die Lippen. Vielleicht würde dies ja ihr letzter Kuss sein.

Zu Mittag stieg Jace auf Cascadeur und wartete auf Garrick. Währenddessen sandte er Befehle für die diversen Truppen aus.

„Valik, teile dein Heer auf. In der Mitte werde ich mich mit meinen besten Kriegerern versammeln und somit als erstes auf das Feld galoppieren. Danach schickst du deine Fußtruppen nach. Den Rest kennst du ja, genauso wie den Notfallplan.“

Der Offizier nickte und gab die Befehle weiter.

„Taktisch wie eh und je.“ Garrick war mit seiner braunen Stute neben Jace getreten.

„Bist du bereit?“, fragte ihn der Anführer ernst.

„Jeder, der meiner Familie etwas antun möchte, bekommt die Kehle aufgeschlitzt.“, fauchte sein Freund, während in seinen Augen Wut funkelte. Jace schätzte das mal als ein 'Ja' ein.

Der Anführer hob seine Hand und gab an die Truppen hinter sich ein Zeichen weiter, dass sie nun abzogen. Er trieb Cascadeur zum Schritt und hinter ihm begann sich ein riesiges Heer zu bewegen. An seinem Rücken hatte Jace Pfeil und Bogen geschnallt und an der Hüfte ruhte sein Schwert 'Löwenherz' in der Scheide. Diese Waffe war ein königliches Erbstück. Niemand wusste, wie alt es tatsächlich war, und es drehten sich jede Menge Erzählungen darüber. Als Kind hatte Jace am liebsten die Sage des Löwen gehört.

Anscheinend hatte der Gründer des Clans, und somit Jace' Vorfahre, mit diesem Schwert einen Löwen getötet. Daraufhin hatte sich plötzlich ein metallener Löwenkopf in den Griff gezeichnet. Doch Jace hatte schnell festgestellt, dass dies einfach eine ganz normale, weitervererbte Waffe war, mit der bereits unzählige Kämpfe gewonnen wurden. Er würde auch diesen nun gewinnen! Die Krieger sprachen kein einziges Wort. Jeder starrte nur geradeaus und wartete gespannt darauf, was die Schlacht bringen würde.

Endlich lichtete sich der Wald und ein riesiges Feld erschien vor Jace. Noch war dort keine Menschenseele zu sehen und der Boden war sauber.

Der Anführer drehte sich um und beobachtete, ob auch jeder wusste wo sein Platz war.

Vierzig seiner besten Krieger saßen auf Pferden und reihten sich hinter ihm nebeneinander auf. Die Fußsoldaten teilten sich in der Mitte und gingen neben den berittenen Kriegerern in Stellung. Dreihundert Männer brannten darauf ihren Clan zu beschützen. Jeder von ihnen trug das edle Löwenblut in sich und niemand hatte Angst vor dem Tod. Genau dies machte Jace unheimlich stolz und er reckte das Kinn.

Mittlerweile hatten sich dunkle Wolken vor die Sonne geschoben und ließen den gegenüberliegenden Wald noch düsterer erscheinen, als er ohnehin schon war. Ein eiskalter Wind peitschte über die Wiese. Kleine Regentropfen fielen vom dunklen Himmel herab, bis es schließlich komplett zu schütten begann.

Die Pferde der Krieger tänzelten unruhig umher. Einige schnaubten und stießen ein lautes Wiehern aus. Mehr war jedoch nicht zu hören.

Was war los mit dem Wolfsclan? Hatten sie den Schwanz eingezogen? Jace lächelte belustigt. Wahrscheinlich traute sich Zanik nicht ohne dem Überraschungseffekt anzugreifen. Doch der Anführer des Löwenclans hatte sich zu früh gefreut.

Aus dem gegenüberliegenden Wald drangen plötzlich laute Schreie und die Bäume begannen zu erzittern.

Von der Anhöhe aus konnte Jace sehen, wie die Krieger des feindlichen Clans auf die Wiese stürmten. Ein paar wenige Männer trugen schwarze Rüstungen, die dreckig oder gar beschädigt waren, während die restlichen Kämpfer erst gar keine an hatten. Ein einziger Mann saß auf einem Pferd und galoppierte, allen voran, auf die Wiese. Dort stoppte er dann die Truppen.

Jace' Augen weiteten sich. Zanik saß auf dem schwarzen Pferd und rief seinen Namen. Hinter ihm brach lautes gehässiges Geschrei aus. In was für unzivilisierte Männer hatte Zanik die einst so stolzen Wölfe verwandelt?!

Garrick blickte seinen Anführer an und wartete auf ein Zeichen. Doch Jace sagte weder etwas, noch gab er ein Handzeichen.

Der Löwenclan würde ein leichtes Spiel haben. Immerhin hatten die feindlichen Truppen größtenteils keine Rüstung und waren vor allem aus der Entfernung verwundbar. Und wie Jace sie einschätzte, würden diese Kannibalen den Rückzug antreten sobald Zanik tot war.

„Bogenschützen, Angriff!“, schrie Jace endlich und stieß Cascadeur die Sporen in den Bauch.

Hinter ihm ertönten laute Schlachtrufe und das gesamte Heer setzte sich in Bewegung.

Auch der Wolfsclan rannte los.

Nun würde sich herausstellen wer stärker war.

Wolf oder Löwe.

Grollender Donner erschütterte die Erde, als die ersten Krieger ihre Bögen spannten. Jace galoppierte allen voran auf Zanik zu.

Unter einem tosenden Sturm begann die Schlacht, die den Krieg nun ein für alle Mal besiegeln würde.